

## Sowas kommt von sowas...

### ***Historiker und Hochschulnationalisten bemühen sich gemeinsam um den Opferkult ihrer Blutsverwandten***

Am Mittwoch den 21.05.08 lädt die Bielefelder Burschenschaft Normannia Nibelungen, zu ihrem zweiten Burschenschaftlichen Abend ein. Die Normannia ist eine von mehreren nationalistisch-elitären Studentenverbindungen an unserer Universität, die sich durch ihre besondere Offenheit zur Naziszene auszeichnet und auch schon mal Veranstaltungen mit verurteilten Holocaustleugnern wie Horst Mahler organisiert. Der dieses mal eingeladene Dr. Ekkehard Zimmermann wird im Haus der Burschenschaft einen öffentlichen Vortrag halten.

Das Buch, „*Staub soll er fressen – Die Internierungslager in den Westzonen Deutschlands 1945-1949*“, über das der Historiker referieren will, wird u.a. vom rechtskonservativen Monatsheft „Nation und Europa“ bejubelt und vertrieben. Es reiht sich thematisch in die zahlreichen neueren Versuche ein, die Jahre ungebrochener nationalsozialistischer Herrschaft gedenkpolitisch zu normalisieren und andererseits damit nachfolgende Ereignisse erst problematisierbar und für sich instrumentalisierbar zu machen. Ganz deutlich finden sich diese Bestrebungen u.a. in Debatten wie die um die „Vertreibung und Flucht“ der Deutschen aus ihren angeblich angestammten Ostgebieten, oder im bürgerlichen Gedenken an die Bombardierung Dresdens im Februar 1945. Gemeinsam ist allen drei Beispielen das Bedürfnis, sich mit dem Etikett Opfergruppe zu brüsten und auch einmal klagen zu dürfen. Und wer klagen kann fordert damit ein bestimmtes Recht ein von dem er ausgeht, dass es ihm zustehe: das Recht wer zu sein, endlich wieder stolz sein zu dürfen auf die lang verwehrte und ersehnte Kollektividentität ohne die man selbst nicht wertvoll genug ist. Streng genommen gerät in dieser Argumentation, perfider Weise, letztlich die Befreiung der Kz's und der damit eingeleitete Abbruch der Shoah zum Unrecht an den passiven Deutschen.

Ein Ankündigungstext zum Buchinhalt offenbart erstaunliches: „*Völkerrechtswidriger Terror der Sieger gegen die Besiegten*“. Es erschließt sich nicht, ob Zimmermann dazu auch die Naturgewalten mit ihrer „*bitteren Kälte*“ zählt, unter der die Soldaten, die nun in ihren ehemals eigenen Lagern saßen, „*tagelang frieren*“ mussten, sowie die „*abstoßenden sanitären Einrichtungen*“, die unzumutbar für die edlen Faschisten waren, geht man doch von hygienebewusster deutscher Handwerkskunst und Planung aus, die die Kerkermeister und NS-Architekten in diesen Lagern im vorhinein für ihre 'Volksschädlinge' extra entwickelt hatten.

Ferner steht dort, dass viele Angehörige „*nationalsozialistischer Organisationen*“ und „*darunter viele Unschuldige*“ merkwürdigerweise unter „*Arrest*“ gestellt worden waren. Dass sie sich allein deshalb, weil sie Nazis waren, in irgendeiner Art und Weise verantwortlich gemacht haben könnten, bezweifelt Zimmermann also. Es sind wahrscheinlich, so drängt sich der beliebte nationale Mythos auf, doch wieder alle nur verführte Opfer des Führers und seiner Generalität gewesen. Schuldig sind einzig eine Handvoll „*Kriegsverbrecher*“. Sogar die Wehrmacht, aktiv kämpfender Arm der 'Volksgemeinschaft' und grundlegende Bedingung für die industrielle Massenvernichtung ist damit von der Eigenverantwortung entlassen und trägt die sprichwörtlich weiße Weste.

Die Augen muss man sich schon reiben, stößt man im folgenden auf solch doppeldeutige Formulierungen wie: „*Dabei wurden auch NS-Konzentrationslager von den Siegern einfach weiter betrieben...*“. War die Idee großräumige Menschenlager zu errichten, etwa nur ein deutscher Vorgriff auf eine viel verwerflichere, weil spätere internationale Weiterführung der Idee? Es scheint zumindest nahe zu liegen, wenn in anti-amerikanischer Manier die „*US-Amerikanische Folterhöhle Guantanamo auf Kuba*“ als Erbe dessen vorgestellt wird. Ja ja, die „*SiegerKZs*“ und ihre „*Internierungsverbrechen*“, da hätten die Deutschen schon ganz schön aus ihrer Art schlagen müssen, um aufzuholen was sie während ihrer Machtjahre nicht geschafft haben. Es ist wirklich bezeichnend was dieser Herr, der anscheinend nicht darüber hinweg kommt, dass sein Vater in Russland für einen mörderischen Plan umgekommen ist so von sich gibt. Sein Feindbild projiziert solche Handlungsweisen, die natürlich, selbstverständlich, nirgendwo, auch nur im Ansatz, im dritten Reich systematisch angeordnet und durchgeführt worden sind, 1 zu 1 auf die Antihitlerkoalition: „*Familien wurden auseinander gerissen, Menschen ihrer letzten Habe beraubt. Selbst Alte und Gebrechliche wurden auf Fahrzeuge geprügelt und in die Konzentrationslager der „Befreier“ deportiert.*“<sup>1</sup>

1 [https://ssl.kundenserver.de/deutscher-buchdienst.de/index/index\\_buecher03.htm?=-4844.html](https://ssl.kundenserver.de/deutscher-buchdienst.de/index/index_buecher03.htm?=-4844.html)

Wenn der Kontext des 2. Weltkrieges, der vom deutschen Staat und seiner Bevölkerung ausging, ausgeblendet wird, verkommt das Handeln der Alliierten, die diesen beendeten, zu einem grundlosen, grausamen Akt an wehrlosen und unschuldigen Opfern. Genau an dieser Intention scheint Zimmermann und seinen Gastgebern gelegen.

Hätten Masseninternierungen, Zwangsarbeit, Folter, Menschenexperimente, Hunger, Erschießungen, Vergasungen, Erhängungen, Vergewaltigungen usw. in den Lagern etwa von selbst aufgehört; hätten die treu ergebenen vom Kadavergehorsam angehaltenen und überzeugten kriegsbegeisterten Germanen sich entschlossen in ganz Europa die Waffen nieder zu legen, weil sie ohne militärische Bekämpfung und Gefangenennahme selbstverständlich spontan von allein zur Besinnung gekommen wären; weil sie den Unsinn des Nationalsozialismus eigentlich gar nicht befürworteten, den sie jahrelang so unermüdlich praktizierten? Hätte man sie einfach nach Hause zu ihren Familien gehen lassen und sie friedlich unberührt einen neuen Lebensweg einschlagen lassen können, die blutige Geschichte schlicht ruhen lassen, um ihnen die Möglichkeit zu geben sich von einem leidenschaftlichen Vernichtungskrieg abzuwenden, den sie persönlich ja nicht aus Militärfetisch und heroischen Todeswahn bis zum Endsieg führen wollten? Oder wären sie vielleicht aus eigener Motivation vor die Gerichte getreten und hätten sich für ihre Verbrechen verantwortet und angezeigt um sachlich reinen Tisch zu machen und hätten die Henker im Zweifel ihrem Gewissen schuldend den Strick an sich selbst gelegt? Wohl kaum!

Wer vor diesem Hintergrund also behauptet, die unbequeme Isolierung einer kampfeswilligen Truppe sowie ziviler NS-Funktionsträger\_innen in einem verwüsteten Europa, in dem es an so ziemlich allem fehlte, sei ein gemeiner Akt der Alliierten gewesen, die davon abgesehen ja sowieso keinerlei Gründe gehabt hätten sich über die von der Wehrmacht produzierten Leichenberge zu beschweren, unternimmt nichts weiter als einen miesen, verachtenswerten Versuch die Vergangenheit im eigenen Interesse umzudeuten. Die Gewalterfahrung die die Arier, welche sich dafür eigentlich nicht selbst vorgesehen hatten, zu ertragen hatten, sollen hier im generellen nicht bestritten werden. Aber das kann eben passieren, wenn sich eine Mehrheit fürs kritiklose mitmachen entscheidet. Wer jedoch gerade die Alliierten verurteilt, nicht moralisch einwandfreie alternative Vorgehensweisen gegen deutsche Täter\_innen eingesetzt zu haben, die sich großspurig den Rassenkrieg auf die Fahnen schrieben, der denkt unreflektiert und muss sich mindestens den Vorwurf der Relativierung, Verdrängung und Schuldabwehrfähigkeit gefallen lassen. Er gibt sich zwangsläufig als eifriger Bewahrer eines angeblich guten Nationalismus und Faschismus deutscher Prägung zu erkennen.

Um die Veranstaltung der trauerritual liebenden 'Normannen' nicht in einer Heulorgie enden zu lassen, schlagen wir euch daher vor den geschichtsrevisionistischen Burschen ein Taschentuch für ihre Rotznasen zu reichen, sich des Sieges über das 'deutsche Vaterland' zu freuen und in Erinnerung zu behalten: Sowas kommt von sowas!

**- Eine Information der Antifa AG, Uni-Bielefeld,**

[www.ag.antifa.net](http://www.ag.antifa.net)



Ehemalige Häftlinge des Konzentrationslagers Dachau kurz nach der Befreiung durch die amerikanische Armee im April 1945. Kein Vergeben, kein Vergessen.